

**Polizeibericht**

**Ohne erforderliche Fahrerlaubnis mit Moped unterwegs**

Am Freitagabend wurde in Untersteinbach ein 16-Jähriger mit seinem Kleinkraftrad von der Polizei kontrolliert. Der junge Mann konnte dabei nur eine Mofaprüfbescheinigung vorweisen, obwohl für das Führen des Kleinkraftrades mindestens die Fahrerlaubnis der Klasse AM erforderlich gewesen wäre. Der Jugendliche muss sich nun aufgrund der Mopedfahrt wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis verantworten, teilt die Polizei mit.

**Rollerfahrer hatte zu tief ins Glas geschaut**

Bei der Kontrolle eines Rollerfahrers am Freitag gegen 22 Uhr in Knetzgau durch die Polizei stellten die Beamten bei dem 22-Jährigen Alkoholgeruch fest. Ein Test am Alkomat ergab einen Wert von 0,84 Promille und somit einen Verstoß gegen die 0,5-Promillegrenze. Auf den jungen Fahrer kommen nun ein Bußgeld von mindestens 500 Euro sowie ein einmonatiges Fahrverbot zu, teilt die Polizei mit.

**Gleich zwei Auffahrunfälle kurz hintereinander**

Am Freitagmittag fuhr eine 27-Jährige mit ihrem Ford in Knetzgau in Richtung Sand. Dabei musste sie verkehrsbedingt abbremsen. Eine ihr nachfolgende 27-jährige Dame erkannte die Situation zu spät und fuhr mit ihrem Audi auf den Ford auf. Dabei entstand laut Polizei ein Schaden in Höhe von 2700 Euro an den Fahrzeugen. Ähnliches ereignete sich gegen 17 Uhr in Römershofen, als ein 51-Jähriger mit seinem Opel in der Hofheimer Straße verkehrsbedingt anhalten musste. Dies nahm der nachfolgende Fahrer eines Taxis zu spät wahr und fuhr auf den Opel auf. Die Fahrzeuginsassen blieben auch hier unverletzt. Die Schadenshöhe beträgt in diesem Fall rund 3300 Euro.

**Wer ist der Unbekannte, der das Fahrrad stehlen wollte**

Am Freitag wurde gegen 15 Uhr ein Anwohner in der Steigerwaldstraße in Eltmann auf einen unbekanntem Mann aufmerksam, der gerade im Begriff war ein unverschlossenes Fahrrad zu entwenden. Als der Unbekannte den Zeugen bemerkte, ergriff er zu Fuß die Flucht und wurde zuletzt in der Straße Am Birkenbach gesehen. Er war mit einer schwarzweiß gestreiften Jacke und blauer Jeans bekleidet und ca. 170 Zentimeter groß. Wer hat den Tatverdächtigen gesehen oder kann der Polizeiinspektion in Haßfurt telefonisch unter ☎ (0 95 21) 92 70 sonstige Hinweise geben?

**Nach Berührung mit Gegenverkehr einfach weitergefahren**

Bereits am Montag, 1. Mai, berührten sich ein silberner VW Golf und ein blauer VW Polo im Gegenverkehr auf der Kreisstraße zwischen Vorbach und Neuses. Anstatt anzuhalten, fuhr der 20-jährige Fahrer des VW Polo weiter, obwohl an beiden Fahrzeugen ein Schaden von rund 300 Euro entstanden ist. Aufgrund der guten Beobachtungsgabe der Golf-Fahrerin, welche sich ein Teilkennzeichen und ein auffällig grünes VW-Zeichen merken konnte, wurde der flüchtige Pkw schnell durch die Polizei ausfindig gemacht. Gegen den aus dem Landkreis Haßberge stammenden Fahrer wird nun wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort ermittelt, berichtet die Polizei weiter.

**Mit entstempelten Kennzeichen auf der B 303 unterwegs**

Am späten Mittwochabend wurde ein silberner Mitsubishi Pajero an einer Tankstelle an der Bundesstraße 303 bei Burgpreppach mit entstempelten Coburger Kennzeichen von der Polizei angetroffen. Der 24-jährige Fahrer aus dem Raum Frankfurt behauptete, dass kurz zuvor noch Händlerkennzeichen auf dem Fahrzeug montiert gewesen waren und diese gerade von einem Bekannten mitgenommen wurden, da das Fahrzeug über Nacht auf dem Tankstellengelände verbleiben sollte. Die weiteren Ermittlungen ergaben jedoch, dass der Mitsubishi noch mit den entstempelten Kennzeichen an die Tankstelle gefahren wurde. Auf den jungen Mann kommt nun eine Anzeige wegen eines Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz, die Abgabenordnung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes sowie eine Verkehrswidrigkeit zu, teilt die Polizei mit.

# Luther und eine zeitlos schöne Klangwelt

Empfang und großes Orchesterkonzert zum Reformationsjubiläum in Königsberg

Von unserer Mitarbeiterin  
**RUDI BRANTNER**

**KÖNIGSBERG** Das Jahr 1517 hatte es in sich, große Gedanken spalteten den Glauben, Gott wurde vom Richter zum Retter. Mit Martin Luthers 95 Thesen wurde die Welt vor 500 Jahren auf den Kopf gestellt. Nicht nur in Wittenberg auch in Königsberg gibt es rückblickend Menschen, die seinerzeit an den Umbauarbeiten der Kirche beteiligt waren.

In Königsberg kamen am vergangenen Wochenende zahlreiche Vertreter der kirchlichen und weltlichen Gemeinde zusammen, um an diese ereignisreiche Epoche zu erinnern. Eingeladen hatte Claus Bittenbrünn, Bürgermeister von Königsberg. Nach Grußworten an die geladenen Kirchenvertreter und seine Amtskollegen aus den Haßbergen und den Oberbürgermeister Coburgs, Norbert Tessmer, erinnerte Bittenbrünn an den Magister der Theologie, Balthasar Düring. Düring einst in Königsberg geboren und aufgewachsen, zog es über Haßfurt nach Leipzig, dort hielt er ab 1514 nach seinem Studium philosophische Vorlesungen an der Universität. Spekulationen legen nahe, dass er Martin Luther begegnet sein könnte, als Luther im April 1518 Station im Augustinerkloster in Königsberg gemacht hatte. Düring zog es nach Wittenberg, in der Folge wurde er Magister Luthers.

**Spannungen überwunden**

Pfarrer Peter Hohlweg berichtete, dass Königsberg und das Umland, seit 1523 evangelisch seien, schmunzelnd fügte er hinzu: Mittlerweile sind die konfessionellen Spannungen überwunden. So freute er sich, dass Haßfurts Pfarrer Stephan Eschenbacher von der katholischen Pfarrei St. Kilian seiner Einladung gefolgt war.

Eschenbacher wies darauf hin, dass die Reformation einst eine Spaltung der Kirche bewirkt habe – mit Streitereien bis gar kriegerischen Auseinandersetzungen – eine Erörterung der Schuldfrage hielt er für müßig. „Jeder wird wohl seinen Teil dazu beigetragen haben.“ Obwohl auch heutzutage noch nicht alles „perfekt“ sei, lobte er die gelebte Ökumene.

Oberbürgermeister Norbert Tessmer freute sich, von den gewachsenen Beziehungen zwischen Coburg und Königsberg berichten zu können. Gemeinsamer Berührungspunkt war einmal mehr Balthasar Düring, der in Coburg 1521 ins Predigeramt erhoben worden war und dort mit der Reform des Gottesdienstes betraut war.

Dekan Jürgen Blechschmidt führte an, dass Luther einst durch die Aussage, dass Jesus Christus „unsere Schuld vergibt, uns vom Bösen erlöst“ zur Erkenntnis kam: Gott ist nicht der Richter, sondern der Retter



Ein großes Orchester- und Chorkonzert zum Reformationsjubiläum erlebten die Besucher in der Marienkirche: 70 Musiker und Sänger, die Kantorei Haßberge und das Symphonische Orchester Würzburg konzertierten unter der Leitung von Dekanatskantor Matthias Göttemann. FOTO: RUDI BRANTNER

der Welt.

Blechschmidt fügte Kirchenkultur und Musikkompositionen zusammen. Das anschließende Konzert in der Marienkirche zu Königsberg mit Felix Mendelssohn Bartholdys 5. Sinfonie, der „Reformationsinfonie“, sowie der 2. Sinfonie „Lobgesang“ haben zeitlich und thematisch unmittelbare Wurzeln.

Textlich sind Teile des Lutherchors „Eine feste Burg ist unser Gott“ eingeflochten, die Uraufführung war im November 1833 in Berlin.

Ein brillant aufgeführtes großes Orchester- und Chorkonzert zum Reformationsjubiläum erlebten die Besucher dann in der Marienkirche. 70 Musiker und Sänger, die Kantorei Haßberge und das Symphonische Orchester Würzburg, drei großartige Solisten und ein gutgelaunter Dekanatskantor Matthias Göttemann zogen mit Felix Mendelssohn Bartholdys 5. Sinfonie, der „Reformationsinfonie“ sowie der 2. Sinfonie „Lobgesang“ gut 350 Besucher in der Königsberger Marienkirche in ihren Bann.

Christina Roterberg (Sopran), Anna Haase (Mezzosopran) sowie Tenor Albrecht Kludszweit ließen im zweiten Teil des Abends zusammen



Zum Reformationsjubiläum fand im Rathaus in Königsberg ein Empfang statt. FOTO: RUDI BRANTNER

mit dem Dekanatschor Haßberge keine Zweifel zu, es war ein nahezu perfekter Musikabend mit Hochkarätären, Klangwelten zeitlos schön.

Nach gut zwei Stunden verhallten die letzten Noten im Kirchenrund und machten minutenlangen Ovationen Platz.

**ONLINE-TIPP**  
Mehr Informationen und Bilder unter [www.bote-vom-hassgau.de](http://www.bote-vom-hassgau.de)

## Manfred Lang führt die Kameradschaft

Krieger- und Soldatenkameradschaft Reckertshausen will Kultur, Brauchtum und Geselligkeit pflegen

**RECKERTSHAUSEN** (msch) Manfred Lang ist einstimmig für fünf Jahre zum neuen Vorsitzenden der Krieger- und Soldatenkameradschaft 1928 gewählt worden.

Lang löst Albert Köder ab, der das Amt 15 Jahre innehatte. Köder bleibt dem Verein als stellvertretender Vorsitzender erhalten.

In seinem Rückblick erinnerte Köder an die Dorffeste der Jahre 2013 und 2016, die der Verein ausrichtete. Das nächste Dorffest soll im Jahr 2019 stattfinden. Weitere Höhepunkte waren die feierlichen Kranzniederlegungen am Kriegerdenkmal an den Volkstrauertagen, die Teilnahme an den Fronleichnamspzessionen in Hofheim, Gratulationen zu Hochzeitsjubiläen und Geburtstagen, sowie die Gründung einer Abteilung „Heimat, Kultur, Brauchtum“.

**Ein neuer Name?**

Bruno Heusinger und Gerald Mock stellten Bänke neu auf und renovierten andere. Im Umfeld des Kriegerdenkmals entfernte der Verein Bäume und Büsche.

In den nächsten Jahren gilt es, neue Beisitzer zu integrieren, dem Verein womöglich einen neuen Namen zu geben und sich an der Umgestaltung des Kriegerdenkmals zu beteiligen. Außerdem steht im Jahr 2018 das 90-jährige Vereinsbestehen an.

Der neue Vorsitzende, Manfred Lang, erinnerte daran, dass der Verein aus Gründen der Geselligkeit ins Leben gerufen wurde. Mittlerweile

fehle der Nachwuchs. Der Altersdurchschnitt im Verein liegt bei 60 plus.

Möglicherweise habe man mit dem Vereinsnamen ein Imageproblem und eine Umbenennung, beispielsweise in „Heimatverein“, wäre

sinnvoll. Da Reckertshausen ein kleiner Ort ist und die demographische Entwicklung keinen Halt macht, sei eventuell auch eine Zusammenlegung mit dem Feuerwehrverein oder auch mit der Soldatenkameradschaft Gofsmannsdorf zu überlegen.

Neben der Geselligkeit, solle die Kultur und das Brauchtum gepflegt werden. Zur Neugestaltung des Kriegerdenkmals gebe es bereits erste Pläne. Von der Errichtung einer Mauer aus Gabionen hinter dem Denkmal riet der Kreisfachberater für Gartenbau und Landespflege, Johannes Bayer, ab.

**Gestaltung des Kriegerdenkmals**

Die moderne Gabionenwand aus Steinen und Gittern passe nicht zum Sandsteinblock und der schmiedeeisernen Eingangstür. Eine Alternative sei eine Hecke oder ein schmiedeeiserner Zaun, der zur Eingangstür passen würde. Der Zaun würde Mehrkosten von rund 6000 Euro verursachen, die voraussichtlich von der Stadt getragen werden. Heimische Pflanzen sollen das Kriegerdenkmal begrünen. Ein Entwurf wird an der Anschlagtafel in der Dorfmitte angebracht. Weitere Treffen sind geplant.

**Die neue Führungsriege:** 1. Vorsitzender: Manfred Lang. Stellvertretender Vorsitzender: Albert Köder. Kassier: Reinhard Kuhn. Schriftführerin: Sandra Wohlfahrt. Beisitzer: Jürgen Mantel, Stefan Fischer, Dominik Ries, Elisabeth Köder. Kassenprüfer: Sabine Ries, Anne Hümpfner.



Die neue Führungsriege der Krieger- und Soldatenkameradschaft Reckertshausen: Anne Hümpfner (von links), Manfred Lang, Reinhard Kuhn, Albert Köder, Stefan Fischer, Elisabeth Köder, Sandra Wohlfahrt. Es fehlt: Dominik Ries. FOTO: MARTIN SCHWEIGER